



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Hindenlang, Karl Heinrich, *Frühlingstag in Basel*, 1936, Öl auf Leinwand, 88 x 62 cm (Objektmass), Kunstsammlung der Stadt Basel

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Hindenlang, Karl Heinrich

Namensvariante/n

Hindenlang, Charles

Lebensdaten

* 1.10.1894 Basel, † 30.4.1960 Basel

Bürgerort

Basel

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Maler, Glasmaler und Zeichner. Mitglied der Künstlergruppe Rot-Blau II. Mitbegründer der Gruppe 33

Tätigkeitsbereiche

Malerei, Glasmalerei, Fresko, Bühnenbild, Aquarell, Zeichnung, Keramik, Betonplastik, Wandmalerei, Kunst am Bau

Lexikonartikel

Charles Hindenlang, Sohn eines Kochs aus alteingesessener Basler Familie, beginnt 1911 eine dreijährige Lehre als Dekorationsmaler und besucht gleichzeitig die Winterkurse an der Gewerbeschule. Die künstlerische Ausbildung zwischen 1914 und 1916 wird durch Militärdienst mehrmals unterbrochen. Hindenlang bildet sich zusammen mit [Paul Wilde](#), [Fritz Baumann](#) und Jakob Mumenthaler autodidaktisch weiter. Ab 1917 Beteiligung an Ausstellungen. Ab 1920 alljährlich Entwürfe für Laternen,

Larven und Kostüme für die Basler Fasnacht. Studiert 1922 in Florenz die Werke von Cimabue und Giotto di Bondone, sieht in der romanischen Kunst den Anfang der Moderne. Ab 1928 Mitglied der Gruppe Rot-Blau II. Zwischen 1929 und 1933 mehrere, zum Teil längere Aufenthalte in Paris. 1933 Mitbegründer der Gruppe 33. Seither vornehmlich in Basel tätig. Widmet sich ab Mitte der 1930er-Jahre vermehrt dem Monumentalbild und der Glasmalerei und entwirft in den 1940er-Jahren für verschiedene Basler Theater Bühnenbilder. Der künstlerische Durchbruch gelingt Mitte der 1940er-Jahre. 1946 zeigt die Kunsthalle Basel in einer Jubiläumsausstellung 268 Werke Hindenlangs. 1947 gewinnt er den Wettbewerb für die fünf neuen Chorfenster des Basler Münsters, deren Ausführung 1952 allerdings endgültig abgelehnt wird. 1968 Gedächtnisausstellung in der Kunsthalle Basel.

Hindenlang experimentiert nach anfänglich eher düsterer, an der [Neuen Sachlichkeit](#) orientierter Malerei (*Mann am Ofen*, 1919) in der ersten Hälfte der 1920er-Jahre mit einem kubistisch gefärbten Expressionismus (*Selbstbildnis*, um 1920). In Bildern wie *Ginette* (1922) und *Dr Fährimaa* (1924) setzt er sich mit frischer, an Henri Rousseau erinnernder Naivität über die Gesetze des Realismus hinweg und lädt Dinge und Figuren mit symbolischem Gehalt auf. Er entwickelt, beispielsweise im bedeutenden Bild *Fischende Knaben* (1925), eine persönliche, lokal gefärbte, überzeugend aus der Fläche entwickelte, formalisierende Bildsprache. In dieser setzt sich Hindenlang bisweilen mit dem neoklassizistischen Pablo Picasso, mit Heinrich Campendonk oder auch mit Marc Chagall auseinander.

In den 1930er-Jahren geht er, ohne radikalen Bruch, zu tendenziell surrealen Bildkonzepten über und bevorzugt verstärkt Motive aus der Zirkuswelt, der Basler Fasnachtskultur und der lokalen Totentanztradition. Sein visueller Humor wird zunehmend hintergründiger (*Frühlingstag in Basel*, 1936). In den 1950er-Jahren neigt er zu stark vereinfachten grafischen Kompositionen. Hindenlang überträgt regelmässig seine Erfahrungen mit den Gesetzmässigkeiten der seit den 1930er-Jahren zunehmend intensiver gepflegten Glasmalerei in seine Staffelei- und Wandmalerei. Farbe und Form werden gleichwertig und als den Inhalten übergeordnet begriffen.

Eine der letzten Arbeiten, ein farbiges, abstraktes Betonrelief für den Neubau des Realgymnasiums Basel (1957), belegt die Aufgeschlossenheit Hindenlangs gegenüber neuen Tendenzen oder Techniken. Die formale Entwicklung des Künstlers ist an der Beschränkung auf lokale Motive kontinuierlich gewachsen. Seine zahlreichen Beiträge zur Kunst am Bau – Glasfenster, Fresken, Reliefs – sind bis heute in Basel und Umgebung präsent.

Werke: Sammlung Kunstkredit Basel-Stadt; Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum, Eingang, *Die Plastik, Die Malerei*, 1936, Glasbilder; *Bauernleben, Zoologischer Garten*, 1924, Wandbilder, Basel, Spalenschulhaus; Basel, Gottfried-Keller-Schulhaus, *Wassersport*, 1937, Wandbild; Basel, Neubadschulhaus, Doppelscheibe und Deckenfresko, 1950–51; Basel, Realgymnasium, *Antike, Renaissance, Moderne*, 1957, bemalte Betonreliefs; Basel, Thomaskirche, *Symbole des realdenkenden Thomas, Symbole des gläubigen Thomas*, 1958, Glasbilder; Riehen, Gemeindehaus, *Wettstein und die Riehener*, 1939, Glasbild.

Stephan E. Hauser, 1998, aktualisiert 2016

Literaturauswahl

- Markus Bernauer: *Charles Hindenlang. Das Griesswerk (1916)*. [Blattedition]. Basel: Schweizerischer Bankverein, 1988
- Yvonne Höfliger-Griesser [et al.]: *Gruppe 33. Die Geschichte der «Gruppe 33» zum 50jährigen Bestehen einer Basler Künstlervereinigung*. Basel: Galerie «zum Specht», 1983 (Editions Galerie «zum Specht» Basel 6)
- Christian Geelhaar, Monica Stucky: *Expressionistische Malerei in Basel um den Ersten Weltkrieg*. Basel: Birkhäuser, 1983
- Karl Dick. *Charles Hindenlang. Otto Staiger. Gedächtnisausstellung*. Kunsthalle Basel, 1968
- Emil Szitty: *Neue Tendenzen in der Schweizer Malerei*. Paris: Edition Ars, [1929] (Collection «Kunstprobleme»)
- Walter Kern: *Karl Hindenlang*. [O. O. u. J.] (Junge schweizerische Kunst 8)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4023416&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.